

Euphorie lässt etwas nach

Die Wirtschaft im Oberland und seinen Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach, Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau ist bester Stimmung. Der IHK-Konjunkturindex liegt mit 131 Punkten weiterhin klar über seinem langjährigen Durchschnitt von 120 Punkten.

Die Unternehmen sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage äußerst zufrieden: 54 % bezeichnen sie als „gut“, nur 8 % sind unzufrieden. Damit sind die Unternehmen ähnlich zufrieden wie zu Jahresbeginn.

Die positive Entwicklung setzt sich nach Ansicht der Unternehmen in den kommenden zwölf Monaten fort: Aktuell gehen 28 % der Unternehmen von einer Belebung aus, 11 % erwarten eine Eintrübung. Die (Wachstums-)Euphorie hat jedoch nachgelassen. Im Vergleich zum Jahresbeginn sind die Erwartungen per Saldo von 21 auf 17 Punkte gesunken. Dieser Rückgang läutet

jedoch nicht das Ende des Booms ein, denn auf mittlere Sicht bleiben die Unternehmen optimistisch.

Ein Indikator für dieses Vertrauen sind die Investitionspläne. Aktuell möchten 32 % der Unternehmen im Oberland mehr investieren und nur jedes zehnte das Investitionsbudget kürzen. Die Investitionsdynamik bleibt somit ähnlich hoch wie zu Jahresbeginn prognostiziert.

Die Beschäftigungsplanungen der Unternehmen liefern einen weiteren Vertrauensbeweis, denn die Nachfrage nach Arbeitskräften bleibt hoch. Fast jeder fünfte Betrieb will Personal einstellen, nur 5 % wollen Stellen streichen. Bewerbern bieten sich somit weiterhin beste Chancen.

Diese Kapazitätserweiterungen sind jedoch kein Selbstläufer: Fast zwei von drei Unternehmen sehen im Fachkräftemangel ein Geschäftsrisiko. Dies sind so viele wie noch nie. Der Fachkräftemangel ist somit

das Wachstumshemmnis Nummer Eins für die Region.

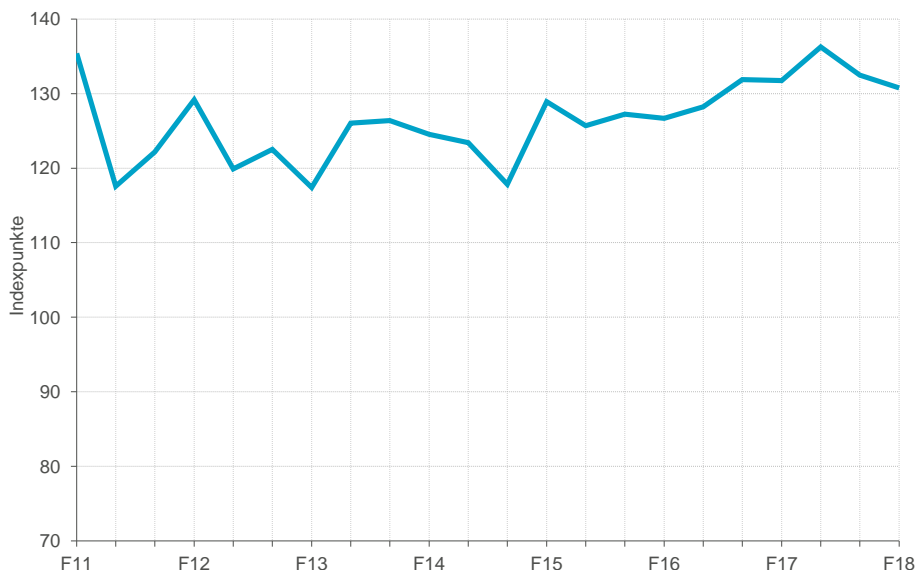
Ein weiteres Wachstumshemmnis sind fehlende Flächen. Aktuell suchen 45 % der Betriebe Erweiterungsflächen, davon beklagen jedoch rund 40 %, keine geeigneten Flächen zu finden.

Fehlende Flächen bremsen eine Region mehrfach: Ohne Wohnraum können zusätzliche Fachkräfte nicht in die Region ziehen und Unternehmen können ohne Erweiterungsmöglichkeiten keine Arbeitsplätze schaffen. Mit einem strategischen, gemeindeübergreifenden und langfristigen Flächenmanagement sowie einer dichteren Bebauung, sollten die Kommunen auf eine effizientere Flächennutzung hinwirken und ausreichend Expansionsmöglichkeiten zum Wohnen und Arbeiten eröffnen.

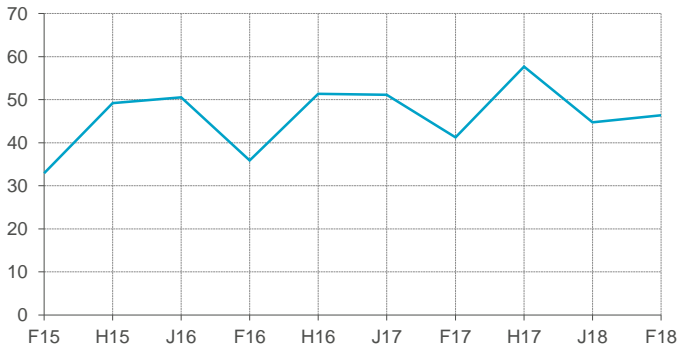
Stimme der Wirtschaft

„Wirtschaftliches Wachstum wird immer schwieriger. Zum Einen fehlen den Unternehmen die Fachkräfte, zum Anderen die Erweiterungsflächen. Die Kommunen müssen gemeinsam auf eine effizientere Flächennutzung in der Region hinwirken, damit sich die Wirtschaftsregion auch künftig erfolgreich weiterentwickeln kann.“

Klaus Bauer, Vorsitzender des IHK-Regionalausschusses Weilheim-Schongau

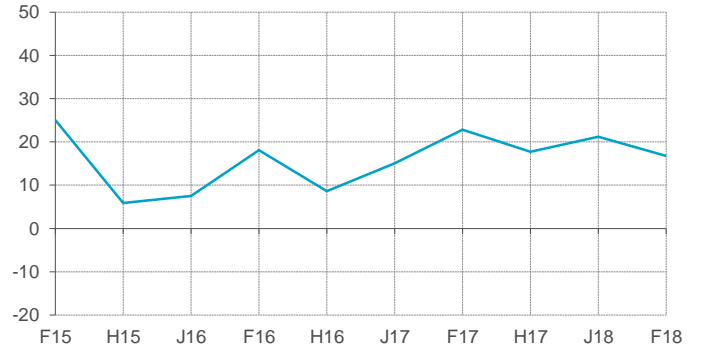


Lage



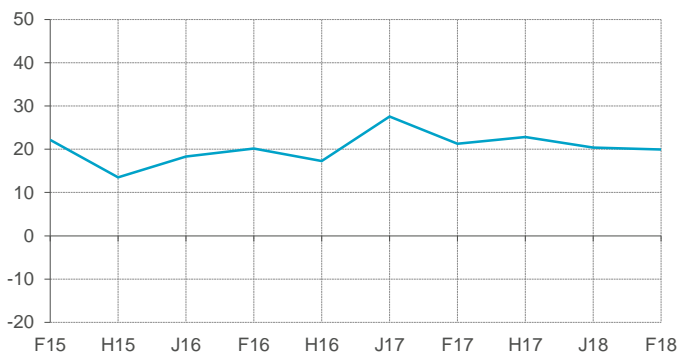
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



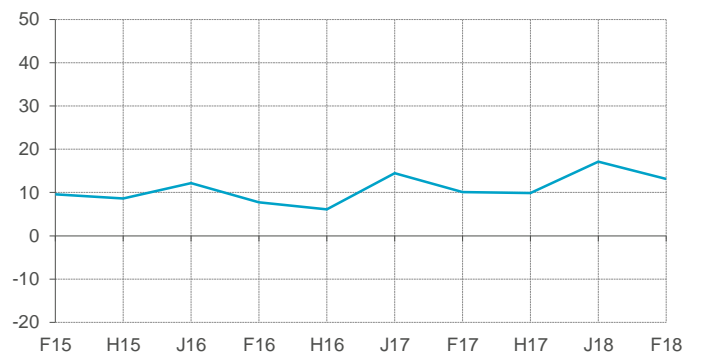
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



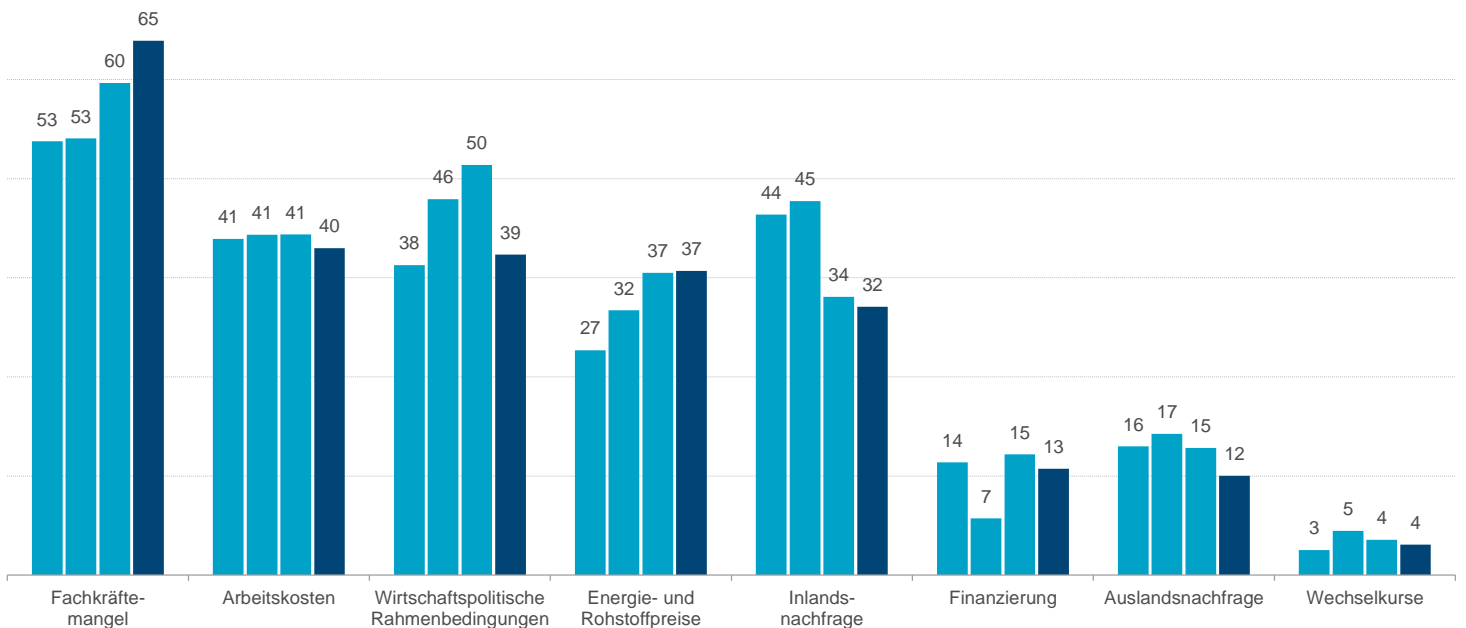
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und -abbau

Risiken



Wo sehen die Unternehmen in der Region Oberland die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? Mehrfachantworten möglich, in %, Frühjahr, Herbst 2017, Jahresbeginn, Frühjahr 2018 (von links nach rechts).